

DIETER BÖHN UND KARL-HEINZ OTTO

Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

Um besser mit den raschen Veränderungen der Welt von heute und morgen umgehen zu können, sollen Schüler zukünftig stärker auf Themen der globalen Entwicklung vorbereitet werden. Damit Schulen dieser Aufgabe gerecht werden können, haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) in einem Gemeinschaftsprojekt einen „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ erarbeitet.

Der Rahmen hat zum Ziel, Hilfen zu geben bei der Entwicklung von Lehrplänen, Bildungsstandards und Curricula. Zugleich gibt er konkrete Empfehlungen und stellt Materialien zur Verfügung, um die komplexen Fragen globaler Entwicklung im Unterricht bearbeiten zu können. Zudem werden Vorschläge für eine fachübergreifende Unterrichtsorganisation und außerschulische Aktivitäten gemacht. Darüber hinaus liefert der Orientierungsrahmen Hilfestellungen für die Entwicklung von Schulprofilen und er beschreibt konkrete Vorhaben in der Aus- und Weiterbildung von Lehrern im Lernbereich Globale Entwicklung.

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung rückt vor allem zwei neue Aspekte in den Vordergrund: die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die „Globalisierung“. Dabei greift die Bildung für nachhaltige

Entwicklung die Zielplanungen auf, die im Rahmen der UN-Weltdekade 2005–2014 festgelegt werden (vgl. KMK/BMZ 2008, S. 16f.).

Der Orientierungsrahmen richtet sich an die Grundschule, die Sekundarstufe I (Mittlerer Bildungsabschluss) und die berufliche Bildung. Er stellt aber auch eine offene Plattform für eine Ausdehnung auf die Sekundarstufe II dar.

Die Organisationsstruktur

Am Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung hat eine große Zahl unterschiedlicher Gruppen mitgearbeitet. Neben den Kultusverwaltungen waren Fachdidaktiker, Erziehungswissenschaftler, Fachwissenschaftler und Vertreter aus Nichtregierungsorganisationen beteiligt. Die Kultusministerkonferenz (KMK) vertritt federführend das bayerische Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB). Dazu kam ein „Vier-Länder-Ausschuss“ mit Vertretern aus Berlin, Hamburg, Hessen und Thüringen. Während im Plenum immer wieder an den allgemeinen Vorgaben gefeilt wurde, lag die konkrete Ausführung bei sieben Facharbeitskreisen: Grundschule, Geographie, Biologie/Naturwissenschaften, Ökonomische Bildung/Wirtschaft, Politische Bildung/Sozialkunde, Religion/Ethik und Berufliche Bildung.

Verfahren

Für die Erstellung des Orientierungsrahmens wurden zunächst fachwissenschaftliche Expertisen zu den Themenbereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Umwelt, Systemtheorie und Pädagogik eingeholt. Weitere fachliche Inputs kamen unter anderem durch die Auswertung von Lehrplänen, durch Befragungen der Fachöffentlichkeit und relevanter Bildungsinstitutionen und durch das Heranziehen schulischer Materialien.

Verbindlich für alle Facharbeitskreise waren die allgemeinen Vorgaben, die durch ständige Überarbeitung nicht nur die Dynamik des Entstehungsprozesses verdeutlichten, sondern auch von den Arbeitsgruppen immer wieder Anpassungen erforderten. Für die einzelnen Unterrichtsfächer wurde zunächst dargestellt und diskutiert, welchen Beitrag sie zum Lernbereich Globale Entwicklung leisten können, danach wurden den fachübergreifenden verbindlichen Kompetenzen fachliche Inhalte auf hochabstrakter Ebene zugeordnet. In einem umgekehrten Verfahren wurden dann wiederum einzelnen Beispielthemen Kompetenzen zugeordnet. Schließlich war an einem Aufgabenbeispiel zu verdeutlichen, wie Globale Entwicklung im betreffenden Fach umgesetzt werden kann.

Allgemeine Zielvorgaben

Ausgangspunkt sind die vier Zieldimensionen der deutschen Entwicklungspolitik (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt), die in sieben räumlichen Maßstabsebenen vom Individuum bis hin zur Welt ausdifferenziert werden (siehe Beitrag Engelhard, Mönter, Otto in diesem Heft). Damit liegt der Akzent auf „Entwicklung“, der Aspekt „Nachhaltigkeit“ ist in den einzelnen Themenbereichen nicht erkennbar, er wird durch eine separate Zusammenstellung verdeutlicht. Bei den sieben Ebenen dominieren Aspekte zu politischen, sozialen und ökonomischen Gestaltungsmöglichkeiten.

Globalisierung

Globalisierung wird als Prozess aufgefasst, der durch wirtschaftliche wie politische Interessen vorangetrieben und durch technische Innovationen unterstützt wird (vgl. KMK/BMZ 2008, S. 31ff.). Durch die Globalisierung treffen u.a. auch die in den verschiedenen Räumen vorherrschenden kulturellen Wertssysteme aufeinander.

Tab. 1: Kernkompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung

Erkennen	Bewerten	Handeln
1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung 2. Erkennen von Vielfalt 3. Analyse des globalen Wandels 4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen	5. Perspektivwechsel und Empathie 6. Kritische Reflexion und Stellungnahme 7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen	8. Solidarität und Mitverantwortung 9. Verständigung und Konfliktlösung 10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel 11. Partizipation und Mitgestaltung

nach: KMK/BMZ 2008, S. 77–78

Zur Vermeidung bzw. Lösung von Konflikten ist die Kompetenz zur interkulturellen Kommunikation notwendig, um z. B. Handelsbeziehungen reibungslos und erfolgreich gestalten zu können. Globalisierung ist keineswegs ein in einer Richtung ablaufender Prozess,

denn zwischen Entwicklungsdimensionen und unterschiedlichen Handlungsebenen treten häufig Zielkonflikte auf (z. B. zwischen Wirtschaftswachstum und sozialer Gerechtigkeit). Um diese zu überwinden, wurden verschiedene Modelle zu ihrer Vermeidung bzw. Bewältigung entwickelt (z. B. Leitplanckenmodell, integratives Modell). Immer wieder konkurrieren globale Prozesse mit vereinheitlichender Wirkung mit solchen mit beharrenden Tendenzen.

Schulische Rahmenbedingungen

In einem eigenen Kapitel werden die schulischen Rahmenbedingungen analysiert (vgl. KMK/BMZ 2008, S. 47–68). Aufschlussreich ist die Bewertung der Globalisierung durch Jugendliche. Ein Vergleich zweier Befragungen von 2002 und 2006 zeigt eine Zunahme der negativen Bewertung von 18 auf 27%, während der Prozentsatz derer, die Vor- und Nachteile für gleich halten, beide Male mit 48% rund die Hälfte der Befragten beträgt. Der „globalbewusste Typ“ steht der Globalisierung positiv gegenüber, ist handlungsbereit. „Tendenziell ist dieser Typ weiblich, im Gymnasium und in den höheren Jahrgangsstufen“. Da er nach dieser Erfassung nur 40% der Befragten ausmacht, bleibt im Bereich Globale Entwicklung im Unterricht der einzelnen Fächer noch viel zu tun.

Kompetenzen

Der Orientierungsrahmen widmet den einzelnen anzustrebenden Kompetenzen ein eigenes Teilkapitel (vgl. KMK/BMZ 2008, S. 69–78). Für den Lernbereich Globale Entwicklung wurde ein Kompetenzmodell entwickelt, das sich an den „Schlüsselkompetenzen“ orientiert, die von der OECD 2005 formu-

liert wurden. Begrifflich entsprechen sie den „Entwicklungsdimensionen“ des Orientierungsrahmens. Die Kompetenzen sind gemäß ihres spiralförmigen Aufbaus in drei gestufte Bereiche gegliedert: Erkennen, Bewerten, Handeln. Es wird ein Fortschreiten von der aktiven Wahrnehmung über die durch Werte und Normen geleitete Bewertung hin zum konkreten Handeln angezeigt. Nach umfassenden Diskussionen wurden durch das Leitungsgremium elf Kernkompetenzen festgelegt, die für alle Fachgruppen verbindlich sind (vgl. Tab. 1).

Es fällt auf, dass die Festlegungen auf Themenbereiche sehr heterogen und wenig konkret sind (vgl. Tab. 2). Nur selten werden für die Themenbereiche konkrete Inhalte benannt (z. B. Nr. 3). Meist handelt es sich um allgemeine Formulierungen, die für fast alle schulischen Fächer gelten. Von vornherein war klar, dass eine Auswahl von Themen getroffen werden musste. Dem entsprechend erfolgte dies wieder pragmatisch und normativ. Die Vorgaben für den Lernbereich bestehen aus 20 Themen (vgl. Tab. 2). Die einzelnen Fächer sollten sich darauf verständigen, welchen Anteil sie in die jeweiligen Thematiken einbringen können und wollen.

Die Themen sind bewusst allgemein gehalten, da die inhaltliche Akzentsetzung in den einzelnen (Unterrichts-) Fächern erfolgt. Jedoch wird Wert darauf gelegt, dass (fast) alle Themenbereiche die Verknüpfung der beiden Aspekte „Entwicklung“ und „Nachhaltigkeit“ nahe legen bzw. ermöglichen. Den einzelnen Fächern war damit die Aufgabe gestellt, auf der Grundlage der vorgegebenen Kompetenzen und Themenbereiche fachbezogene inhaltliche Themen zu generieren.

Der Beitrag der Geographie zum Lernbereich Globale Entwicklung

„Der spezielle Beitrag des Faches Geographie zur Welterschließung liegt in der Auseinandersetzung mit den Wechselbeziehungen zwischen der Natur und der Gesellschaft in Räumen verschiedener Art und Größe“ (DGfG 2008, S. 5). Schon in der Vergangenheit bildete das Fach Geographie den Schwerpunkt sowohl bei der Behandlung der Entwicklungsländer als auch bei der Thematisierung der Umweltproblematik. Dabei

Tab. 2: Themenbereiche des Lernbereichs Globale Entwicklung

1.	Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
2.	Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder
3.	Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“
4.	Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
5.	Landwirtschaft und Ernährung
6.	Gesundheit und Krankheit
7.	Bildung
8.	Globalisierte Freizeit
9.	Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung
10.	Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts
11.	Globale Umweltveränderungen
12.	Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr
13.	Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit
14.	Demographische Strukturen und Entwicklungen
15.	Armut und soziale Sicherheit
16.	Frieden und Konflikt
17.	Migration und Integration
18.	Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance)
19.	Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen
20.	Global Governance – Weltordnungspolitik

nach: KMK/BMZ 2008, S. 82

Tab. 3: Beispiele der Kombination von Kern- und fachbezogenen Kompetenzen*

Kernkompetenzen	Fachbezogene Kompetenzen
Die Schüler können ...	
Erkennen 1. ... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten. ... 3. ... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung analysieren.	1.2 ... natur- und sozialwissenschaftliche Denkweisen und Arbeitstechniken themenbezogen miteinander verbinden. ... 3.1 ... das Leitbild der Nachhaltigkeit auf Prozesse der Raumentwicklung anwenden.
Bewerten 5. ... sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren. ... 7. ... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.	5.2 ... eigene und fremde Wertvorstellungen bei der Analyse von Konflikten und Entwicklungsproblemen reflektieren. ... 7.3 ... Raumplanung als Entwicklungsmaßnahme analysieren und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bewerten.
Handeln 8. ... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen. ... 10. ... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.	8.3 ... den eigenen Lebensstil unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit hinterfragen. ... 10.2 ... die Widersprüchlichkeit von Analysen, Entwicklungsstrategien und Prognosen an Beispielen der eigenen Lebenswelt darstellen und angemessene Verhaltensweisen entwickeln.

* Für die jeweiligen Kurzformulierungen der Kernkompetenzen siehe Tab. 1 nach: KMK/BMZ 2008, S. 120-123

kam dem Fach zugute, dass es in der Schule zwar einen anthropozentrischen Schwerpunkt hat, aber die naturgeographischen Ursachen und Folgen menschlichen Handelns einbezieht. Für die Thematik „Globales Lernen“ ist bedeutsam, dass die einzelnen Räume der Erde trotz der zunehmenden Globalisierung noch immer stark nach natürlichen Bedingungen und sozioökonomischen Strukturen sowie dem Entwicklungsstand differenziert sind. Dementsprechend wurden zu den vorgegebenen elf Kernkompetenzen 28 fachbezogene Kompetenzen definiert und den jeweiligen Bereichen zugeordnet (vgl. Tab. 3).

Die Geographie verknüpft die beiden Bereiche Entwicklung und Nachhaltigkeit in vielfältiger Weise und erfüllt so die Zielsetzung des Orientierungsrahmens Globales Lernen. Die Formulierungen sind zwar konkret, lassen jedoch weiten Spielraum für die Auswahl der Inhalte. Damit ist es möglich, aktuelle Themenstellungen aufzugreifen bzw. die sich ständig ändernden regionalen Entwicklungen zu berücksichtigen.

Im Orientierungsrahmen zeigt eine Auflistung von 23 Beispielthemen die

vielfältigen Möglichkeiten der unterschiedlichen Umsetzung, gibt damit konkrete Hinweise, ohne zu sehr einzugehen.

Schließlich wird durch ein Aufgabenbeispiel die konkrete unterrichtliche Umsetzung verdeutlicht. Die Arbeitsgruppe wählte den Tourismus auf den Galapagos-Inseln (vgl. KMK/BMZ 2008, S. 127-132). Dort ist die Natur ein einzigartiges Beispiel für die Evolution der Arten. Diese Einzigartigkeit ist Ursache für einen Tourismus, der allein durch seine Existenz, noch mehr durch sein Wachstum die Nachhaltigkeit der Nutzung gefährdet. Ziel der Aufgabe ist unter anderem, dem Schüler den Konflikt zwischen ökonomischen Interessen und ökologischer Nachhaltigkeit bewusst zu machen.

LITERATUR

- Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen. Bonn 2008
- Engelhard, K.: Einführung in den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“. In: Engelhard, K. (Hrsg.): Globalisierung aus der Sicht der Anderen.

- Münster, New York, München, Berlin 2008, S. 13-33
- Schreiber, J.-R.: Orientierung im Nebel des Wandels. Der KMK-Orientierungsrahmen zum Lernbereich „Globale Entwicklung“. In: Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) in Kooperation mit 12 einzelnen entwicklungspolitischen Organisationen (Hrsg.): Jahrbuch Globales Lernen 2007/2008. Standortbestimmung, Praxisbeispiele, Perspektiven. Bonn 2007
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (Hrsg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn 2008

WEBTIPP

Der Orientierungsrahmen in seiner vollständigen Fassung einschließlich der Abbildungen steht u. a. auf der Homepage des KMK-BMZ-Projekts zum kostenlosen Herunterladen zur Verfügung: www.gc21.de/KMK-BMZ